



Antrag

18.08.2008

Münzstr. 15
48143 Münster
Telefon: 0251/ 45 314
Fax: 0251/ 511 750
spdfrak@muenster.de
www.spd-muenster.de

Die richtigen Lehren aus dem NRW-Kulturgutachten ziehen - Stärken im Kulturbereich weiter profilieren

Der Rat der Stadt Münster möge beschließen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, das von der nordrhein-westfälischen Landesregierung beauftragte und soeben vorgelegte Kulturgutachten in Bezug auf den Kulturstandort Münster auszuwerten und Vorschläge zu unterbreiten, wie die Stärken im Kulturbereich weiter profiliert werden können, so dass sie auch national und international wahrnehmbar sind.

In diesem Zusammenhang sollten u.a. die folgenden Gesichtspunkte berücksichtigt werden:

2. Das NRW-Kulturgutachten empfiehlt, die Tanzszene verstärkt zu fördern. Ihre nationale und internationale Vernetzung wird hervorgehoben. Hier wird Münster in einer Reihe mit Bielefeld, Düsseldorf, Essen u. a. erwähnt. Gleichzeitig wird festgehalten, dass in den Kommunen die Mittel fehlen, um bedeutende Gast-Ensembles einzuladen. Deshalb sollte sich die Stadt Münster verstärkt um Landesmittel zur Auftrittsförderung bemühen. Auch das Tanztheater der Städtischen Bühnen mit seinem international anerkannten Choreographen sollte verstärkt überregional auftreten. Dafür fehlen bisher Möglichkeiten und Anreize. Auch ist bis heute eine Anregung der SPD-Fraktion aus ihrem Ratsantrag „Theaterqualität bewahren – Kosten sparen“ vom 06.02.2006, das Tanztheater Goldin auch als Botschafter der Stadt und des Landes NRW auf internationalen Festspielen auftreten zu lassen und dadurch zugleich Landesmittel und weitere neue Finanzierungsquellen zu akquirieren, von der Verwaltung nicht bearbeitet worden. Dazu ermuntern wir hiermit erneut.
3. Das Pumpenhaus in Münster mit seinem 3-Säulen-Modell hat Vorbildcharakter in NRW. Es gilt, die Arbeit des Pumpenhauses zu stärken und gleichzeitig diese gute Arbeit im Land bekannter zu machen, damit der Fehler der Nichtbeachtung - wie im jetzigen Gutachten - sich nicht wiederholt. Die Verwaltung wird beauftragt, dazu Vorschläge zu erarbeiten.
4. Das Gleiche gilt für den alle zwei Jahre vergebenen Preis für europäische Poesie und das internationale Lyrikertreffen. Beide bedingen sich, sind in

dieser Form in NRW einmalig und sollten besser kommuniziert und vermarktet werden. Auch dazu sollte die Verwaltung Vorschläge unterbreiten.

5. Die Filmstiftung NRW möchte mit umfangreichen Maßnahmen den Filmstandort NRW „kreieren, festigen und sukzessive ausbauen“. Auch hier wird die Verwaltung aufgefordert, die Potentiale Münsters, die auf dem Gebiet vorhanden sind, in Düsseldorf darzulegen und sich in die aktuelle Entwicklung einzuklinken.
6. Der kulturelle Schub, den die Kulturhauptstadtbewerbung seinerzeit ausgelöst hatte, muss wiederbelebt werden. Deshalb soll die Verwaltung auch unter Berücksichtigung der Anträge der SPD-Fraktion „Münster – Kulturstadt von internationalem Renommee“ vom 28.06.2004 und „Münster auf dem Weg zur Europäischen Kulturhauptstadt“ vom 30.04.2003, die nur zum Teil aufgearbeitet wurden, darstellen, welche der damals geplanten Projekte auf Umsetzung warten und mittel- oder langfristig realisiert werden können.

Begründung:

Zu 1.

Das NRW-Kulturgutachten stellt zwar eine „große Dichte und Vielfalt der kulturellen Einrichtungen“ fest, kommt aber zu dem Schluss, dass nur „wenige Einrichtungen bzw. Ereignisse nationale und noch weniger internationale Beachtung finden“. Völlig unverständlich ist jedoch, dass Münster praktisch überhaupt nicht in dem Gutachten erwähnt wird. Mindestens die Skulpturausstellung alle 10 Jahre ist ein Ereignis von internationalem Rang. Weitere Kulturangebote in der Stadt hätten mehr Beachtung verdient, zumindest national.

Zu 2.

In dem Kapitel Tanzförderung des Gutachters (S. 31 ff) wird Münster zwar in einer längeren Auflistung verschiedener NRW-Städte erwähnt. Aber man hat den Eindruck, dass auch hier die Schwerpunkte zukünftig eher im Ruhrgebiet liegen sollen.

Hier muss die Verwaltung nachdrücklich handeln. Sowohl die freie Tanzszene und auch das Tanztheater sind kulturelle Aushängeschilder der Stadt. Bei Mittelvergabe durch das Land in diesem Bereich muss Münster dringend einen Fuß in die Tür bekommen, damit auch Gelder hierher gelenkt werden.

Münsters Tanzszene ist ein Bereich, mit dem die Stadt sich kulturell profilieren kann. Die Internationalen Tanzwochen haben das jahrelang gezeigt. Hier sollte die Vernetzung mit der NRW Tanzszene wieder in den Fokus genommen werden, damit Münster bei der durch das Land beabsichtigten Förderung dieses Bereiches mit dabei ist. Die SPD hatte bereits in ihrem Theaterantrag gefordert das Tanztheater der Städtischen Bühnen mit seinem großen Renommée besser zu nutzen und auch überregionale Auftritte zu fördern. Dazu sollte mit dem Leiter ein Konzept entwickelt werden.

Zu 3.

Die Umstrukturierung des Theaterhauses Pumpenhaus mit seinem 3-Säulen-Modell hat seinerzeit in der künstlerischen und kulturpolitischen Diskussion des Landes Beachtung gefunden. Dass die Umstrukturierung der Theaterförderung in Münster Modellcharakter hatte, zeigte sich auch in der Diskussion des Theaterbeirats des Landes NRW durch Einladungen zu theaterwissenschaftlichen Tagungen. Die lokale,

nationale und internationale Präsenz des Pumpenhauses der letzten Jahre ist unbestritten (Festival d'Avignon, deutsch-niederländische sowie deutsch-russische Koproduktionen, Tanzfestival Bremen etc.)

Die finanziellen Handlungsspielräume der Stadt sind zurückgegangen, so dass solche Koproduktionen nicht mehr wie bisher realisiert werden können. Für Einladungen herausragender internationaler Tanz- und Theatergastspiele stehen nur noch Schrumpfetats zur Verfügung. Die Folgen sind der Verlust von 10-20 profilierten Veranstaltungen.

Der Wegfall kommunaler Mittel kann nicht kompensiert werden. Hier muss die Kulturpolitik der Stadt festlegen, wie wichtig ihr diese Sparte ist und ob sie eine Weiterentwicklung möchte, die natürlich Geld kostet.

Zu 4.

Die Literaturförderung in Münster hat durch den Preis für europäische Poesie und das internationale Lyrikertreffen alle 2 Jahre ein besonderes Highlight aufzuweisen. Leider ist dieser Bereich durch die Sparmaßnahmen in negative Schlagzeilen gekommen. Einstellung der Förderung der Literaturzeitschrift „Der Erker“, Wegfall des Stipendiums „Writers In Exile“, Reduzierung der Förderung für die Droste-Gesellschaft und eine Diskussion über die Streichung des Preises für Poesie sind in den letzten beiden Jahren nicht förderlich gewesen für das Image Münsters als Literaturstadt.

Zu 5.

Münster ist seit langem Filmstadt, sei es durch die Filmwerkstatt, das Filmfestival oder als „location“ für inzwischen bundesweit bekannte Krimiserien. Gerade Filmwerkstatt und Filmfestival (das besucherstärkste Festival landesweit) schärfen das Profil der Stadt im Medienbereich. Es gilt das Niveau zu halten, das Festival weiter auszubauen und zu entwickeln.

Zu 6:

Die Feststellung des Oberbürgermeisters nach der verlorenen Kulturhauptstadtbewerbung, dass uns nichts hindere alle guten Ideen, die entwickelt wurden, umzusetzen, wurde von der SPD voll geteilt. Leider hat sich die Diskussion in der Kulturpolitik in den letzten Jahren nur noch um Sparmaßnahmen bzw. deren Abwendung gedreht. Das hat verhindert, den damaligen Schub und die Begeisterung zur inhaltlichen Weiterentwicklung zu nutzen. Den Ärger, den das NRW-Kulturgutachten in Münster erzeugt hat, sollten wir nicht nur zum Lamentieren nutzen, sondern positive Energien entfalten für eine Standortbestimmung sowie für einen Schub in der Weiterentwicklung und Profilierung von Münsters Kulturlandschaft.

Es sollte allen klar sein, dass letzteres nicht zum Nulltarif zu haben sein wird.

Beate Vilhjalmsson
Wolfgang Heuer
Anika Bergner
Hedwig Chudziak
Philipp Gabriel
Beanka Ganser
Anne Hakenes

Marianne Hopmann
Ralf Hubert
Dr. Michael Jung
Marianne Koch
Gaby Kubig-Steltig
Kurt Pölling

Karsten Rahn
Udo Reiter
Anne Schulze Wintzler
Joachim Tonn
Holger Wigger
Karl-Heinz Winter